

**VEREIN FÜR GESCHICHTE / DENKMAL-
UND LANDSCHAFTSPFLEGE E.V. BAD EMS**

Im Internet: www.geschichtsverein-badems.de oder www.vgdl-badems.de
Redaktionsadresse: Mühlbachweg 6, 56357 Berg / Taunus. Tel. 06772 2597

VEREINSNACHRICHTEN

Dezember 2014 – Depesche Nr. 36 (VN 115)

Vortragseinladung für den 10. Dezember

Liebe Mitglieder, liebe Freunde von Bad Ems,

wir möchten Sie gern zum Vortrag von Dr. Hans-Jürgen Sarholz mit dem Thema

Bad Ems und die „Great Spas of Europe“ – ein Weltkulturerbe?

am **Mittwoch, dem 10. Dezember 2014, um 19.30 Uhr, in den Marmorsaal des
Kursaalgebäudes** einladen.

Das 19. Jahrhundert ist die große Zeit der europäischen Badekultur. Zahllose Kurorte entstanden, einige wenige entwickelten sich zu Weltbädern. Was aber ist oder war ein Weltbad? Was macht die europäische Badekultur aus? Verdanken wir ihr Baudenkmäler und kulturgeschichtliche Leistungen, die es wert sind, als Weltkulturerbe anerkannt zu werden?

Gemeinsam mit 15 europäischen Kurorten bewirbt sich Bad Ems um eben diese Anerkennung. Einige Informationen zum Verfahren finden Sie in diesen Vereinsnachrichten. Der Referent, Vorstandsmitglied unseres Vereins, ist als Stadtarchivar mit der fachlichen Seite der Bewerbung betraut. Er möchte aufzeigen, was es mit den großen Kurorten Europas auf sich hat und wie sie sich selbst und ihren Beitrag zum Welterbe verstehen.

Diese Veranstaltung führen wir gemeinsam mit der Stadt Bad Ems durch. Herr Stadtbürgermeister Abt wird zur Einführung sprechen. Wir danken der Staatsbad Bad Ems GmbH, dass sie uns aus diesem Anlass den Marmorsaal zur Verfügung stellt.



Liebe Mitglieder,
schon jetzt möchten wir Sie zu unserem Januar-Vortrag einladen, da die nächste Ausgabe der Vereinsnachrichten wohl erst zur Jahreshauptversammlung im Februar 2015 erscheint.

Mittwoch, 14. Januar 2014 - Brunhilde Goldhausen (Koblenz):

Guatemala - Land der Mayas

Näheres dazu folgt auf der nächsten Seite.

Der Januar-Vortrag, traditionell von Brunhilde Goldhausen, unserer „Weltreisenden“ aus Koblenz, führt nach Zentralamerika:

14. Januar um 19.30, wieder im oberen Foyer des Kursaalgebäudes:

Guatemala - Land der Mayas

Wir beginnen den Vortrag in der Hauptstadt Guatemala City und fahren dann zum Lago Izabal. Dort besuchen wir Livingston; wo die schwärzesten Guatemalteken wohnen. Hierher flüchteten einst entflohene Sklaven von den Karibik-Küsten, die Garifunas.

Der Rio Dulce ist ein ganz verträumtes Gewässer, über ihn fahren wir am Castillo San Felipe vorbei in Richtung Norden. Flores am malerischen See Itza ist Ausgangspunkt für den Besuch der Maya-Städte Tikal und Jaxha.

Sehr schön ist das Naturschutzgebiet Semue Chaampey mit Wasserfällen und herrlichen Wanderwegen.

Ein Höhepunkt der Reise ist der Besuch des Atilan-Sees mit den drei markanten Vulkanen San Pedro, Atilan und Toliman. Von hier aus besuchen wir nicht nur etliche Dörfer am See, sondern auch zwei Dörfer im Hinterland, in denen ein Förderverein auch Ochtendung seit Jahren ein Schulprogramm fördert. Es war ein großes Erlebnis, die Aufführungen der Schüler zu unseren Ehren mit zu erleben.

Ein Ausflug nach Chichicastenango mit dem bekannten Indio-Markt darf nicht fehlen.

Zum Schluss steht dann die frühere Hauptstadt Antigua auf dem Programm. Sie wurde mehrfach von Erdbeben zerstört. Daraufhin verlegte man die Hauptstadt nach Guatemala City. Da wir in der Osterwoche hier waren, konnten wir mehrere Osterprozessionen miterleben. In der Karwoche finden sie täglich statt. Die wundervollen Blumentepiche auf den Straßen sind allein eine Reise wert.



(Eigentlich hatten wir einen Vortrag über Afrika geplant, aber Frau Goldhausen, die als sehr kritische Kennerin des Kontinents bekannt ist, ist von den dortigen Geschehnissen und Entwicklungen so desillusioniert, dass sie sich in ihrem Vortrag lieber einem „hoffnungsvolleren Teil der Welt“ zuwendet. – UB)



Unsere Jahreshauptversammlung 2015 findet am 11. Februar statt. Dazu ergeht eine gesonderte Einladung.



Im Rahmen der Winterreihe „Kultur im Kastell“ gibt es am Sonntag, dem 14. Dezember, um 16 Uhr den nächsten Vortrag im Limeskastell Pohl, zu dem unsere Mitglieder herzlich eingeladen sind. Dr. Jens Dolatha referiert über das Thema „Signalgebung am Limes: dem Archäologen über die Schulter geschaut. – Danach wird - sozusagen als Jahresabschluss - die Turmfackel entzündet.

In der letzten VN-Ausgabe hatten wir unsere Mitglieder zum Vortrag im Limeskastell am 16. November eingeladen („Entdeckungstour ins römische Rheinland-Pfalz“). Hartmut Paulus (Trier/Schmallenberg) bot einen faszinierenden Überblick über noch Vorhandenes aus der Römerzeit in unserem Land. Anschließend hatte das Culinarium geöffnet, und bei Mulsum und Lucanischen Würstchen saß man noch in gemütlicher Runde. Leider konnten wir von unseren fast 300 Mitgliedern nicht ein einziges begrüßen. Wer nicht da war, hat wirklich etwas verpasst!



Great Spas of Europe – Das Projekt zur Bewerbung um das Weltkulturerbe

16 europäische Kurorte bewerben sich gemeinsam als „Great Spas of Europe“ um eine Anerkennung als Weltkulturerbe. Einer von ihnen, Bath in England, ist bereits seit 1987 Weltkulturerbe. Die Auszeichnung erhielt es vor allem wegen seines klassizistischen Stadtbildes, das in seiner großen Zeit als Modebad des 18. Jahrhunderts entstand. Seit 2007 bemüht sich die Stadt Baden Baden um eine Anerkennung als Weltkulturerbe. Der Antrag des tschechischen Bades Luhacovice wurde 2008 von der UNESCO zurückgestellt. Sie forderte stattdessen zunächst eine Studie zum Kurwesen weltweit. So setzte sich die Erkenntnis durch, dass ein einzelner Kurort keine Chance auf eine Anerkennung haben würde. Eine im Auftrag der Stadt Baden Baden von Andreas Förderer erarbeitete Vergleichsstudie sah folgende Städte als Kern eines gemeinsamen Antrags: Bath, Spa, Vichy, das böhmische Bäderdreieck mit Karlsbad, Marienbad und Franzensbad sowie Baden Baden. Diese Stadt nahm Kontakte zu den drei böhmischen Bädern sowie zu Wiesbaden auf, das bereits seit 2005 seine Bewerbung als „Stadt des Historismus“ betrieb. 2010 fand in Baden Baden eine Tagung „Europäische Kurorte und Modebäder des 19. Jahrhunderts“ statt, von der die Empfehlung zu einem transnationalen seriellen Antrag ausging. Auch Bath, Spa, Vichy (Frankreich) und Montecatini Terme (Italien) stießen zur Gruppe. Man einigte sich auf einen gemeinsamen Antrag, für den die Federführung bei der tschechischen Republik liegen sollte, auch deshalb, weil Deutschlands Liste von Bewerbern als Welterbestätten für die nächsten Jahre bereits „voll“ war. Bad Kissingen bemühte sich seit 2011 gezielt um das Projekt und wurde in die Gruppe aufgenommen, ebenso wie Luhacovice. Im März 2013 kamen drei weitere deutsche Städte hinzu, Bad Pyrmont, Bad Ems und Bad Homburg, sowie schließlich zwei österreichische, Baden in Niederösterreich und Bad Ischl.

Die Bewerbung von Bad Ems wird vom Land Rheinland-Pfalz unterstützt. Auf Initiative des Landes steht Bad Ems seit 2013 gemeinsam mit Baden Baden, Wiesbaden, Bad Kissingen, Bad Pyrmont und Bad Homburg auf der Tentativliste der Bundesrepublik Deutschland. Das ist die nationale Liste der Stätten, die der Staat dem Welterbekomitee in den nächsten fünf bis zehn Jahren zur Aufnahme in die UNESCO-Liste des Weltkulturerbes vorschlagen will.

Das Verfahren ist langwierig, eine differenzierte Organisationsstruktur hat sich entwickelt, die hier nicht im Einzelnen erläutert werden kann. Die politische Verantwortung für die Städte liegt bei der „Mayor Steering Group“ (MSG), der Lenkungsgruppe der Bürgermeister und ihrer als „Beobachter“ teilnehmenden Mitarbeiter. 2013 nahm erstmals ein Vertreter der Stadt Bad Ems, Philipp Ellers vom STM, als Beobachter an der MGS-Tagung in Luhacovic teil. Der STM unter der Leitung von Kurdirektor Hoppe hat in Bad Ems die Federführung in Verfahrensfragen und der Koordination insgesamt. Es folgten und folgen weitere Tagungen, auf denen Bad Ems nun regelmäßig vertreten ist. Fachlich beraten wird die MSG von einer „International Expert Group“. Daneben gibt es eine „International Steering Group“ mit jeweils einem politisch verantwortlichen Repräsentanten der beteiligten Staaten. Ihr zur Seite steht für die fachliche Seite eine „International Working Group“ mit je einem Experten für jeden Staat. Für die fachliche Arbeit vor Ort sind jeweils Experten zuständig, die sich auf der deutschen Seite zu einer Arbeitsgruppe zusammengeschlossen haben, um zügig konkrete Ergebnisse für den Antrag zu erzielen. Tagungen und Symposien der Städte begleiten den Prozess.

Im Juni 2014 wurde die gemeinsame Bewerbung bei der UNESCO in Paris eingereicht. Nun muss der gemeinsame Antrag formuliert werden. Eingereicht wird der eigentliche Antrag voraussichtlich 2016, die Entscheidung soll dann 2017 fallen.

Was macht Bad Ems? Das Projekt wird seit 2013 in den politischen Gremien beraten. Es wurde am 1. 4. 2014 im Stadtrat präsentiert, der Rat hat der Teilnahme von Bad Ems in seiner Sitzung vom 4. 11. 2014 einstimmig zugestimmt. Stadtbürgermeister Abt nimmt regelmäßig an den Treffen der MSG teil. Der Stadtarchivar Dr. Sarholz trifft sich mit den Kollegen der anderen deutschen Städte in der „German Working Group“ zur Vorbereitung des Antrags. Am 25. August 2014 hat sich diese Gruppe in Bad Ems konstituiert. Geleitet wird sie von Dr. Christoph Machat, Mitglied des Exekutivkomitees von ICOMOS International und deutscher Vertreter der „International Working Group“. Im August 2014 besuchten zwei wichtige Akteure des Prozesses Bad Ems, Paul Simons, der „Generalmanager“ der Bewerbergruppe und Christopher Pound, Experte für Bath und beauftragt mit grundlegenden Dokumentationen für die Bewerbung. Andrea Schneider aus dem Museumsteam führte sie zwei Tage lang durch Bad Ems.

Vertreter des STM, des Stadtarchivs und der Unteren Denkmalpflege arbeiten gemeinsam an der Abgrenzung der Zonen. Das eigentliche zu schützende Gut wird durch eine Kernzone definiert. Um sie herum liegt eine Pufferzone, die die Aufgabe hat, die Kernzone zu schützen. Die Kernzone erstreckt sich in Bad Ems im Wesentlichen über bereits bestehende Denkmalzonen beiderseits der Lahn.

Unser Verein unterstützt das Projekt im Rahmen seiner Möglichkeiten. Wir bieten Vorträge dazu an und leisten mit den „Bad Emser Heften“ fachliche Beiträge.

Die großen Kurorte werden nicht nur nach ihrer architektur- und medizingeschichtlichen Bedeutung gemessen, sondern auch nach dem Grad ihrer Internationalität und ihrem Beitrag zu kultur- und gesellschaftsgeschichtlichen Strömungen des 19. Jahrhunderts. So kann man die großen Modebäder als „Experimentierfelder“ für diese Prozesse sehen, denn hier, auf den Promenaden, in den Kursälen und Theatern der Modebäder fanden Begegnung und geistiger Austausch über soziale Schranken, über Sprachbarrieren und Staatsgrenzen hinweg statt, in einem Maß, das außerhalb dieses Mikrokosmos kaum denkbar war.

Die Gruppe der Bewerber muss dieses Phänomen und die Bedeutung der großen Kurorte nachweisen. Sie muss aufzeigen, dass sich diese Rolle in Stätten zeigt, es wert sind, als Kulturgut der Menschheit geschützt zu werden. Sie muss, im Fachjargon der UNESCO, ihren „außergewöhnlichen universellen Wert“ nachweisen. Darüber hinaus muss jede einzelne Stadt nachweisen, dass sie die Kriterien einer UNESCO Welterbestätte erfüllt und ihren ganz spezifischen Beitrag zur Serie leistet.

Mit dem Weltkulturerbe will die UNESCO Kultur- und Naturdenkmäler schützen. Es geht ihr nicht um touristische oder wirtschaftliche Vorteile für die Stadt. Dennoch wirkt sich die Verleihung dieses Prädikats in der Regel positiv auf die jeweilige Stadt aus.

Die Chancen können zurzeit nicht realistisch abgeschätzt werden. Fachlich gesehen hat Bad Ems, wenn drei oder mehr deutsche Städte auf der Liste bleiben, durchaus Chancen. Allerdings werden auch politische Einflüsse eine Rolle spielen. Nachteile für die weitere bauliche Entwicklung der Stadt sind nicht erkennbar. Gegebenenfalls notwendige Auflagen dürften begrenzt sein, da sich die Kernzone weitgehend auf bestehende Denkmalzonen erstreckt und in der bisher angedachten Pufferzone langfristig keine großen, grundlegenden Eingriffe absehbar sind.

Das Projekt wird Geld kosten, der Titel ist nicht „umsonst“ zu haben. Die Erfahrung anderer Welterbestätten zeigt jedoch, dass sich alle Anstrengungen dafür lohnen werden. In jedem Fall bringt eine solche Auszeichnung eine größere Identifikation der Bevölkerung mit ihrer Stadt und eine deutlich gesteigerte Wertschätzung in der Wahrnehmung von außen.

HJS

Zum Thema Welterbe sind inzwischen drei besondere Bad Emser Hefte erschienen, die „als Paket“ auch bei den nationalen und internationalen Vorbereitungstreffen der Welterbeaspiranten zu Werbezwecken eingesetzt (und vom Verein finanziell getragen) werden. Wir bieten sie auch beim Vortragsabend im Dezember an:

1. ***Schöne Aussichten. Historische Spaziergänge rings um Bad Ems,***
(Bad Ems als Weltkulturerbe? Heft 1) von Hans-Jürgen Sarholz
Überarbeitete Neuauflage des bereits im November 2013 erschienen BEH 360, das viele unserer Mitglieder bereits kennen (jetzt 52 Seiten)
2. ***100 Jahre Kurtheater 1914- 2014 / 175 Jahre Marmorsaal 1839-2014,***
(Bad Ems als Weltkulturerbe? – Heft 2) von Andrea Schneider
BEH 396, erschienen im Mai 2014 und ebenfalls vielen Mitgliedern schon bekannt (34 S.)
3. ***Glanzlicht einer Bäderlandschaft: Jacques Offenbach und Bad Ems,***
(Bad Ems als Weltkulturerbe? – Heft 3) von Peter Hawig, BEH 412, 27 S. (Sept. 2014)

Zum Thema Weltkulturerbe (und Bad Ems) wird es auch drei Vortragsabende geben:

1. Der auf der Titelseite angekündigte Vortrag von Dr. Sarholz im Marmorsaal am 10. 12.
Bad Ems und die „Great Spas of Europe“ – ein Weltkulturerbe?
2. ***Luxus im Weltbad*** von Dr. Martina Bleymehl-Eiler, am Mittwoch, 11. März 2014
3. ***Frauen im Weltbad*** von Prof. Dr. Chistina Vanja, am Mittwoch, 10. Juni 2014
- 4.

Im Zusammenhang mit der Welterbebewerbung wird sich der Verein im kommenden Jahr für die Pflege historischer Spazierwege rings um Bad Ems einsetzen, wie sie im letzten Vortrag und in einem Bad Emser Heft von Hans-Jürgen Sarholz unter dem Titel "Schöne Aussichten" dargestellt wurden. Der Verein wird hier mit Ideen, Geld und "Fronarbeit" einen ordentlichen Beitrag leisten. Dazu mehr in den nächsten VN.

Und hier folgen noch drei aktuelle Literaturhinweise:

Privates Geschirr des Reiters Mercator aus dem Lagerdorf des Limeskastells Bad Ems, von Cliff A. Jost und Markus Scholz. In: Der Limes, 8 (2014), Heft 2

Der Aufsatz wertet Funde von Sigillata-Gefäßen aus, die wir unserem ehrenamtlichen Archäologie-Mitarbeiter Jürgen Eigenbrod verdanken. Hier haben wir ein Musterbeispiel dafür, was einzelne Scherben über das Alltagsleben am Limes berichten können, wenn die Zusammenarbeit zwischen engagierten Menschen vor Ort und den Fachwissenschaftlern reibungslos läuft. **Das Heft mit dem spannenden Aufsatz ist kostenlos im Museum erhältlich.**

Historische Köpfe Rhein-Lahn. Auf den Spuren bedeutender Persönlichkeiten der Geschichte, Hrsg.: Wirtschaftsförderungsgesellschaft Rhein-Lahn mbH. Redaktion: Wolf-Dieter Matern. Bad Ems 2014

Das Heft bietet Kurzportraits von Menschen, die im heutigen Kreisgebiet lebten, wirkten oder es, z. B. als Bad Emser Kurgäste, besuchten. Verbunden mit Tipps für Besichtigungen, ist das Heft eine Einladung zu Erkundungstouren durch unsere Heimat.

Botho Strauß: *Herkunft*. München: Carl Hanser, 2014

Botho Strauß ist einer der bedeutendsten deutschen Dramatiker der Gegenwart. Geboren 1944 in Naumburg/Saale, wuchs er in Bad Ems auf. Kurz vor seinem 70. Geburtstag am 2. Dezember brachte er nun ein autobiographisches Büchlein heraus und Bad Ems damit in diesem Herbst in die Feuilletons der großen deutschen Zeitschriften. Freilich darf man kein Buch über Bad Ems erwarten. Die Stadt ist eher Bühne, Kulisse für die Auseinandersetzung mit der eigenen Kindheit und Jugend des Verfassers und mit seinem Vater. Dennoch erkennen wir sie wieder, die Nachkriegswohnungen für Flüchtlinge im ehemaligen Hotel Stadt Wiesbaden (Römerstraße 18), wir sehen den gegenüber liegenden Kursaal, in dem Botho Strauß seine ersten Begegnungen mit der Welt des Theaters hatte, den Eissalon, das Kolonialwarengeschäft und viele weitere Orte einer Kindheit in Bad Ems. Und das alles in der Sprache eines großen Schriftstellers. HJS



Kurzübersicht über die für 2015 geplanten Vortragsabende

- 14. Januar Brunhilde Goldhausen: Guatemala - Land der Mayas
- 11. Februar Jahreshauptversammlung (Mitgliederversammlung)
- 11. März Dr. Martina Beymehl-Eiler: Luxus im Weltbad
- 15. April Mattias Zöllner: Die Familie Vogler - eine Ärztedynastie im Weltbad
- 20. Mai Dr. Peter Hawig: *Die Schäfer (Les bergers)* von Jacques Offenbach
- 10. Juni Prof. Dr. Christina Vanja: Frauen im Weltbad
- 8. Juli Prof. Dr. Peter Herz: Join the Army and see the world. Römische Soldaten auf Reisen
- August Sommerpause
- 9. September Alexander Thon M.A.: Der Königsstuhl in Rhens - ein erstrangiges Zeugnis der deutschen Verfassungsgeschichte
- 14. Oktober Wilfried Dieterichs: Heute die Ukraine, 1922–1924 das Rheinland und Bad Ems. Separatistenterror in der französisch besetzten Heimat.
- 11. November Jürgen Eigenbrod: Mein Freund Astacus
- 12. Dezember Dr. Hans-Jürgen Sarholz: Mallorca - Erlesen erwandert

Wir danken unserem mit diesem Ressort betrauten Vorstandsmitglied Dr. Sarholz ganz herzlich für die interessante Vortragszusammenstellung! (Eine Reihe weiterer Interessenten konnte leider nicht mehr untergebracht werden)



...du sollst ein Segen sein
Leben und Werk der Katharina von Rauter
von Ute Brand-Berg

Der alte Rathaussaal war bis auf den letzten Platz besetzt, als Frau Ute Brand-Berg ihren neuen ostpreußischen Roman vorstellte. In ihm wird das bewegte Leben und Wirken der Katharina von Rauter, einer ungewöhnlichen, tatkräftigen Frau beschrieben.



Die vorgetragenen Auszüge waren so spannend und interessant vorgetragen, dass die Besucher im Anschluss rege Diskussionen sowohl untereinander als auch mit der Autorin führten; schnell waren die zum Verkauf angebotenen Exemplare vergriffen. Das Buch ist im Bad Emser Buchhandel weiter erhältlich. C.S.



Viel Lob für unser Museum und unsere Heimatstadt im Gästebuch 2011-2014

Es wäre doch sehr schade, wenn das volle Gästebuch des Museums nun so klang- und sanglos im Archiv verwahrt würde. Wenn die vielen aufmunternden und motivierenden Eintragungen niemand mehr zur Kenntnis nehmen könnte. Zeigen sie doch alle sehr anschaulich, wie vielen Menschen es wichtig ist, Altes zu bewahren, Traditionen zu pflegen und unser liebenswertes Museum zu fördern. Es war richtig schwierig, einige Beispiele aus den vielen zustimmenden Eintragungen auszuwählen, hätten es doch alle verdient, genannt zu werden.

Es beginnt mit dem Eintrag von Emil Heim, der jetzt in Offenbach lebt:

Im schönen Bad Ems fühle ich mich sehr wohl. Leider vergeht die Zeit viel zu schnell. Es ist

schade, dass unser Heimatdichter Nikolaus Lenau (1802-1850) nicht bis Bad Ems kam, sonst wäre er nicht in geistiger Umnachtung gestorben.

Alles Gute für Bad Ems

War zum 2. Mal in Bad Ems. Es hält mich immer wieder gefangen. Ich komme wieder, um die Geschichte der Stadt genauer zu durchforsten.

Sehr tolle Ausstellungsobjekte! Super aufgearbeitet. Wunderbare Atmosphäre!
Tolle Arbeit. Weiter so.

Sehr gut gelungen. Beispielhafte Darstellung der römischen Funde.

Der Besuch in diesem schönen Museum hat uns sehr begeistert. Eine liebevoll zusammengestellte Sammlung mit Flair-einfach großartig.

Wir werden bestimmt nochmal kommen.

Vielen Dank für die große Mühe des Sammelns! Emser Wasser heilt viele Gebrechen- der, der das Wasser des Lebens ist, heilt das ganze Wesen.

Sehr interessant, die alte Geschichte von Bad Ems, war schon oft hier und bin auch hier in Bad Ems geboren.

Ich hatte Freude daran zu sehen, mit wie viel Liebe und Freude dies kleine Museum aufgebaut wurde. Und so informativ. Toll!

Klein, aber fein-Ihre Ausstellung erhellt und begeistert durch die Liebe fürs Detail.

Liebes Museum, als ich 12 war, ging ich immer hierhin. Als ich mit meiner 6jährigen Nichte am Museum vorbei kam, wollte sie unbedingt rein und als ich durch das Museum ging, kamen all meine Erinnerungen hoch. Ich liebe das Museum immer noch wie früher.

Eine fast intakte Flasche, die sich als Emser Kränchen Flasche herausstellte, brachte uns (dank google.com) nach Bad Ems - und wir haben es nicht bereut.

Aus Stans in der Schweiz.

Seit unserem letzten Besuch hat Ihr Museum Quantensprünge der Entwicklung vollzogen! Mögen „Besucherströme“ Sie dafür belohnen!

Für die Delegation des Regionalmuseums „Leben und Arbeiten im Blauen Ländchen“ in Nastätten.

Erst wenn man Ems einmal den Rücken zugekehrt hat, wird man sich bewusst, welche wahre Schönheit und Romantik hier zu Hause sind.

Eine wirklich lohnenswerte Entdeckung in Bad Ems ist dieses kleine Museum. Gerne komme ich wieder.

Vielen Dank, so was Nettes haben wir leider in München nicht.

Vielen Dank, wir fanden es einfach wunderschön, diese Idee mit dem tragbaren Kopfhörer ist sehr gut und hat was Eigenes. Es war sehr interessant. Wir kommen von Bitburg und es hat uns Spaß gemacht, sowas kennen zu lernen.

Ich fand die Geschichte Nr. 1 sehr schön. Elisabeth 9 Jahre alt

Darunter steht: Und ich bin 77 Jahre alt und bin ganz begeistert von diesem schönen Museum und überhaupt von Bad Ems.

Der letzte Eintrag: An meinem 70. Geburtstag habe ich mich in dem entzückenden Museum umgeschaut.

Viele der Einträge zeigen, dass Ehrentage dazu benutzt werden, das Museum zu besuchen, dies zeigt doch, welche Bedeutung für viele Menschen ein Museumsbesuch hat.

Immer wieder werden auch die Freundlichkeit und das Wissen der Museumsmitarbeiter und seines Leiters lobend erwähnt, eine wichtige Voraussetzung, wenn etwas gelingen soll.

„Es war klasse, super, toll und cool, der Besuch im Museum“, ist oft zu lesen, wie wir wissen- ist dies die höchste Auszeichnung, welche die Jugend heute zu vergeben hat. Einzelne Schüler und viele Schulklassen waren dieser Meinung. Interessanter kann Wissen aber auch nicht vermittelt werden.

Es ist fast nicht zu glauben, aber Menschen aus den Niederlanden, England Spanien, Tschechien, Schweden, Belgien, Österreich, Litauen, der Schweiz, Frankreich, Luxemburg, Dänemark, Australien, der Türkei, Japan, aus Korea und sogar „Lateiner“ haben sich im Gästebuch verewigt und werden dafür sorgen, dass Bad Ems und sein Museum wegen ihrer schönen Erinnerungen einen immer höheren Bekanntheitsgrad erreicht.

Berta Löser-Wagner



„Weiter so!“ – möchte man da sagen: Bad Ems, d. h. sein Museum ist in dieser Beziehung wirklich auf einem guten Weg, und wir hoffen, dass das Lob im neuen Gästebuch anhalten wird.



Kriegsalltag und Kriegserlebnisse – Feldpost aus dem 1. Weltkrieg

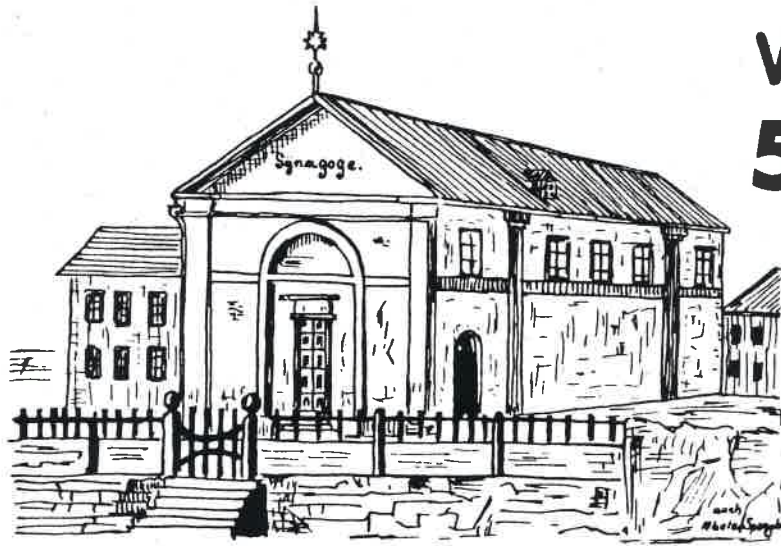
Ein letztes Mal für dieses Jahr stand der 1. Weltkrieg im Fokus der Veranstaltungen des Geschichtsvereins. Für den Abend des 12. November konnte Frau Evelyn Hemmerich aus Obernhof als Referentin für die Vortragsreihe gewonnen werden. Bereits am 8. Juli 2014 hatte sie anlässlich der Ausstellungseröffnung zum 1. Weltkrieg im Alten Rathausaal aus ihrem neu erschienenen Buch „Heute nach vorn“ vorgelesen.

Im Laufe mehrerer Jahre hat Frau Hemmerich einen äußerst umfangreichen Fundus an Feldpostbriefen durchforstet, ausgewertet und zu einem Buch zusammen gestellt. Aus diesem Buch hat sie zwei exemplarische Fallbeispiele für ihren Vortrag zusammengestellt und den zahlreichen Zuhörerinnen und Zuhörern den Briefwechsel der Soldaten August Stark aus Scheuern und Otto Fink aus Scheidt vorgestellt.

August Stark fiel bereits 1915, Otto Fink 1918. Insgesamt hinterließen sie ihren Angehörigen über 1400 Feldpostbriefe, die heute im Koblenzer Landeshauptarchiv liegen. Im Rahmen des Vortrags beleuchtete Frau Hemmerich die Vita der beiden Männer, die Orte der Kampfeinsätze und insbesondere die tagebuchähnlichen Aufzeichnungen in den zahlreichen Briefen. Auch wenn anfangs die Briefe noch siegessicher und im Zeichen des Hurra-Patriotismus geschrieben waren, so wandelte sich die Stimmung mit der Zeit. Hunger, Dunkelheit, Entlassungszeremonien, Angst, Schlafmangel und Enge waren wichtige Themen. Besonders eindrücklich wurden die Lebensverhältnisse in den sog. Heckendörfern, den Gräben und den Wohnstollen geschildert. Die jungen Männer haben sehr viel Schlimmes erlebt, doch wirklich Schlimmes wurde wohl aus Rücksicht auf die Familien nicht geschrieben. Der Inhalt der Briefe reichte von sachlichen Beschreibungen mit Randbemerkungen, kuriosen Briefrätseln bis hin zu sehr emotionalen Mitteilungen, z.B. in Weihnachtsgrüßen an die Kinder zu Hause.

Frau Hemmerichs Referat imponierte allein schon durch den Umfang der auszuwertenden Quellen und somit durch die sehr intensive Recherche, die gute Gliederung und die einfühlsame Betrachtungsweise. So ist es ihr sehr gut gelungen, die Welt der Soldaten in dieser harten Zeit authentisch wieder zu geben, wofür wir ihr herzlich danken.

A.S.



Vereinsnachrichten

Zum Vortrag
Verlauf und Auswirkungen der "Kristallnacht"
im Raum Bad Ems
von Hubertus Seibert am 26. Oktober 1988
erscheint in Kürze
das Bad Emser Heft Nr. 74
mit dem Wortlaut des Vortrags.

Wir bieten das Heft - wie alle anderen Bad Emser Hefte - bei unseren nächsten Veranstaltungen an. Sie können Bad Emser Hefte gern auch per Post oder Telefon bestellen. Wir würden uns freuen, wenn möglichst viele unserer Mitglieder von dieser Möglichkeit Gebrauch machen, zum einen, damit diese wohl einzigartige Bad Ems-Bibliothek einen größeren Leserkreis erreicht und zum anderen, damit sich das "Unternehmen Bad Emser Hefte" finanziell selbst tragen kann.

Die Hefte eignen sich auch gut als kleines Geschenk zu den verschiedensten Anlässen.

* * *

Zur Einweihung der Gedenktafeln
in der Kapelle des jüdischen Friedhofs
in Bad Ems am 8. November 1988

Anlässlich der 50. Wiederkehr der "Reichskristallnacht" hatten Bürgermeister Stephan Bilo und der Stadtrat von Bad Ems für den 8. November zu einer Gedenkfeier auf dem jüdischen Friedhof von Bad Ems eingeladen. Aus diesem Anlaß war die jüdische Friedhofskapelle - lange Jahre ungepflegt und als Gartengerätelager benutzt - vom städtischen Bauhof neu hergerichtet worden. Die zahlreichen Gäste der Gedenkfeier nutzten daher die Gelegenheit, das im Jahre 1881 auf Grund einer Spende errichtete Gebäude nun auch von innen zu besichtigen.

In der offenen Vorhalle, die von den städtischen Gärtnern geschmückt worden war, drängten sich bald

51.3

die Besucher, und ein größerer Teil fand nur noch Platz auf dem Friedhofsweg oberhalb der Kapelle.

Zunächst begrüßte Stadtbürgermeister Bilo die Teilnehmer an der Gedenkfeier, indem er nicht nur auf den Anlaß hinwies, sondern auch am Beispiel eigener Jugenderlebnisse die Problematik der Geschehnisse um die 'Pogromnacht' schilderte. Anschließend enthüllte er die Gedenktafel für diejenigen Emser Bürger, deren Leidensweg in die Konzentrationslager geführt hat und die dort auch umgekommen sind.

Die geschmackvolle, von Rudi Spornhauer gestaltete Gedenktafel soll die heutigen Emser Bürger an die Geschehnisse vor 50 Jahren und die nachfolgende Judenverfolgung erinnern.

Die Gedenkrede hielt der Vorsitzende des VGDL, Dr. Ulrich Brand. Nach einem historischen Überblick über das Leben der Juden in Bad Ems stellte er die einzelnen Schicksale der jüdischen Mitbürger dar, deren Namen auf der Gedenktafel verzeichnet sind. Zum Schluß ermahnte er die Zuhörer, die Geschehnisse vor 50 Jahren nicht zu verdrängen, sondern sich mit ihnen auseinanderzusetzen - vor allem in bezug auf die heutige Situation in der Bundesrepublik.

Es folgt der Text der Gedenkrede von Dr. Brand:

Auf den Tag genau vor 50 Jahren begann in Deutschland die zweite Welle der Verfolgung jüdischer Bürger. Nach jahrelangen Repressalien bildete die "Reichskristallnacht" - besser wäre sicher der Begriff "Pogromnacht" - eine Zuspitzung, die mit der Zerstörung jüdischen Eigentums und hunderter jüdischer Gotteshäuser endete.

Während am Abend des 9. und im Verlauf des 10. November 1938 in Lahnstein, Nassau und Diez die Synagogen in Flammen aufgingen, blieb es in Bad Ems zunächst ruhig. Erst am Abend des 10. November, als die "Reichskristallnacht", wie sie Goebbels beschönigend nannte, bereits offiziell beendet war, begann auch in Ems die SA ihr zerstörerisches Werk.

51.4

Auf die Fortsetzung der Rede (S. 5 - 8) müssen wir hier verzichten.

Oben als Titelbild die Bad Emser Synagoge in der unteren Römerstraße, abgerissen in den 1950er Jahren auf Beschluss der Stadtrates von Bad Ems.

Gedenktafeln auf dem Jüdischen Friedhof Bad Ems

Bereits 1988 waren unter Mitwirkung unseres Vereins und des Stadtarchivs zwei Gedenktafeln in der jüdischen Friedhofshalle auf dem Bad Emser Friedhof aufgestellt worden, die an die Opfer des Holocaust aus unserer Stadt erinnern. Aufgrund aktueller Forschungsergebnisse sind in den letzten Jahren 15 weitere Namen dazu gekommen. Die Bürgerstiftung Bad Ems hat daher zwei Ergänzungstafeln im hiesigen Steinmetzbetrieb Spornhauer anfertigen lassen, für die unser Verein einen Teil der Finanzierung übernimmt. Diese Tafeln wurden am Sonntag, den 9. November anlässlich des 50. Jahrestags der Reichspogromnacht der Stadt übergeben. In Anwesenheit von Vertretern der Stadt und Verbandsgemeinde trafen sich im Rahmen einer kleinen Zeremonie in der Halle um 14 Uhr Mitglieder der Bürgerstiftung und unseres Vereins sowie einige interessierte Bürger. Nach einer kurzen Begrüßung durch den Vorsitzenden der Bürgerstiftung Herrn Ottmar Canz gedachte Josef Pasternak, der Kantor der Koblenzer Jüdischen Kultusgemeinde, der Opfer und sprach ein kurzes Gebet. Dr. Hans-Jürgen Sarholz erinnerte an die vielen Namen und auch an die Bedeutung der Kultur des Erinnerns. Er stellte heraus, dass diese Menschen nicht nur Opfer waren, sondern in erster Linie Nachbarn, Freunde, Bekannte und somit **Bad Emser Mitbürgerinnen und -bürger**. Mit einer stillen Gedenkminute wurde die Übergabe der Tafeln beendet. A.S.

Da ein Teil unseres Vorstands wegen anderer Termine bzw. der kurzfristigen zeitlichen Verschiebung der Gedenkfeier auf dem jüdischen Friedhof nicht anwesend sein konnte, haben wir mit Herrn Canz einen Termin Ende November vereinbart, an dem wir den Besuch der Friedhofskapelle nachholen, und bei der Gelegenheit werden wir auch unseren finanziellen Beitrag zu den neuen Tafeln übergeben, den wir ihm bereits vor einiger Zeit zugesagt haben.

Damit schließt sich für uns der Kreis (siehe vorhergehende VN-Seite) und wir sind froh, dass wir die Bürgerstiftung bei dieser „guten Tat“ unterstützen können. UB

Arbeitsgemeinschaft Bahnen und Bergbau e.V. Bad Ems

Barbaramarsch 2014

Mit dem "Barbaramarsch" wird in Bad Ems der Anmarschweg zur Arbeitsstelle der Bergleute und Hüttenarbeiter der "Emser Blei- und Silberwerke" nachvollzogen. Die **Nachtwanderung beginnt jeweils am frühen Morgen des 4. Dezembers** - dem "Barbaratag" - Festtag der Bergleute - an dem der Schutzpatronin Sankt Barbara gedacht wird und der schwere Arbeitsablauf in den Bergwerken innehält. Es wird jeweils von authentischen Arbeiterwohnorten aus gestartet und die imaginäre "Frühschicht" auf der Emser Hütte um 6.00 Uhr (Morgens!) als Ziel anvisiert.

Für den diesjährigen 19. Barbaramarsch wurde als Startort Niederelbert ausgeguckt. **Treffpunkt ist an der Ecke Waldstraße / Römerstraße um 3.30 Uhr (früh!)**, von wo es dann Richtung Emser Hütte losgeht.

Um 6.00 Uhr wartet auf der Emser Hütte (Lokal "Kreuzmühle") in Bad Ems ein deftiges Frühstück auf die hungrigen Akteure.

Die Teilnahme ist kostenfrei - beim Frühstück wird eine Spenden-Dose herumgereicht.